

Hennrich, Jonas; Wohlrabe, Klaus

Article

Branchen im Fokus: Groß- und Einzelhandel im Ernährungsgewerbe

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Hennrich, Jonas; Wohlrabe, Klaus (2024) : Branchen im Fokus: Groß- und Einzelhandel im Ernährungsgewerbe, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 77, Iss. 09, pp. 69-72

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/306131>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Jonas Hennrich und Klaus Wohlrabe

Branchen im Fokus: Groß- und Einzelhandel im Ernährungsgewerbe

HINTERGRUND UND STRUKTUR DER BRANCHE

Der Lebensmittelhandel, der sich in den Lebensmittelgroß- und -einzelhandel gliedert, ist neben dem produzierenden Ernährungsgewerbe (inkl. Ernährungsindustrie und Ernährungshandwerk) und dem Gastgewerbe Teil der Ernährungswirtschaft/Lebensmittelbranche. Das produzierende Ernährungsgewerbe ist – gemessen am Umsatz – nach der Automobilbranche und dem Maschinenbau der dritt wichtigste Zweig des Verarbeitenden Gewerbes in Deutschland; nach der Beschäftigtenzahl liegt es auf dem vierten Platz (BMEL 2024a). In der Lebensmittelbranche insgesamt arbeiten mehr als 5 Mio. Personen bzw. 11,4% aller Erwerbstätigen in Deutschland. Die Anzahl der Betriebe beläuft sich auf ca. 619 500 (*Lebensmittelmagazin* 2023). Als Lebensmittel werden »alle Stoffe oder Erzeugnisse« definiert, »die dazu bestimmt sind [...], in verarbeitetem, teilweise verarbeitetem oder unverarbeitetem Zustand von Menschen aufgenommen [zu] werden«. Dazu zählen auch Getränke, Kaugummi, Nahrungsergänzungsmittel und Stoffe, die den Lebensmitteln bei der Herstellung oder Verarbeitung zugesetzt werden (BVL 2024). Der Lebensmittelhandel hat die Aufgabe, die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des alltäglichen Bedarfs sicherzustellen. Dies wird im Einzelhandel durch sein Netz an Einkaufsstätten gewährleistet (IFH Köln 2020).

Die Bereiche des Lebensmittelgroß- und -einzelhandels werden in der offiziellen Gliederung des Statistischen Bundesamts unter »Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren« (WZ-08, 46.3) und »Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren (Verkaufsräume)« (WZ-08, 47.2) geführt.

Der *Lebensmittelgroßhandel* ist das Bindeglied zwischen lebensmittelproduzierenden Unternehmen und den Lebensmitteleinzelhändlern. Er kauft große Mengen an Lebensmitteln ein, transportiert und lagert diese und verkauft sie in kleineren Mengen an Einzelhändler und Gastronomie weiter. Der Lebensmittelgroßhandel umfasst dabei den Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebendenden Tieren und den Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren. Am Großhandel in Deutschland insgesamt (ohne Großhandel mit Kraftfahrzeugen, einschließlich Handelsvermittlung) hatten diese beiden Bereiche im Jahr 2020 einen Anteil von ca. 14,2% der Unternehmen und ca. 17,3% der Beschäftigten (BMEL 2024b). Im Großhandel mit Nahrungsmit-

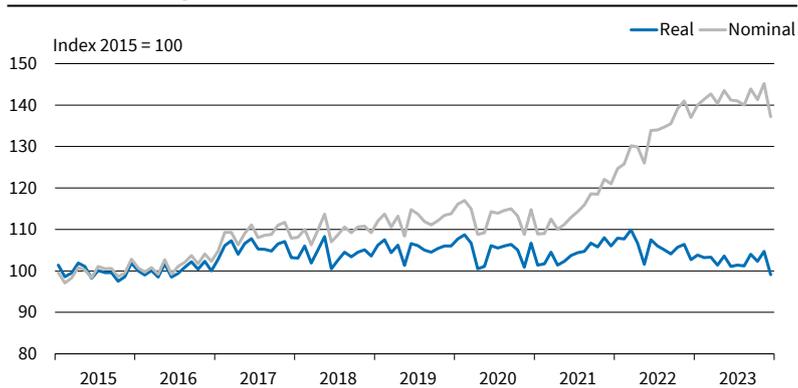
IN KÜRZE

In der Versorgung der Bevölkerung spielt der Lebensmittelhandel, bestehend aus Lebensmittelgroßhandel, der als Bindeglied zwischen Produzenten und Einzelhändlern fungiert, und Lebensmitteleinzelhandel, der die Endkunden bedient, eine zentrale Rolle. Der Beitrag beleuchtet die Bedeutung des Lebensmittelhandels als wirtschaftlicher Sektor anhand von Umsatz und Beschäftigten. Bei der Umsatzentwicklung fällt auf, dass seit etwa drei Jahren die reale und nominale Entwicklung deutlich auseinanderlaufen. Dies ist auf die stark gestiegenen Lebensmittelpreise zurückzuführen. Grund dafür waren u.a. Lieferengpässe und steigende Energiekosten. Es wird zudem ein Blick auf die langfristige Entwicklung der Geschäftsklimazahlen beider Branchen geworfen. Auf Basis der aktuellen Umfrageergebnisse wird abschließend ein kurzer konjunktureller Ausblick gegeben: Lebensmittelgroß- und -einzelhandel unterscheiden sich durch ihre Erwartungen, insbesondere der Einzelhandel ist pessimistisch. Beide Branchen rechnen mit weiteren Preiserhöhungen. Eine Herausforderung für die Branche ist der Onlinehandel.

teln, Getränken und Tabakwaren existierten im Jahr 2020 mehr als 14 000 Unternehmen. Hierbei machten die Bereiche des Großhandels mit Getränken und der sonstigen Nahrungsmittel zusammen allein knapp die Hälfte aus. Auch waren im Jahr 2020 über 268 000 Personen im Großhandel mit Lebensmitteln beschäftigt, wobei der Bereich der sonstigen Nahrungsmittel den größten Anteil ausmachte.

Der *Lebensmitteleinzelhandel* hat die Funktion, Waren an den privaten Verbraucher abzugeben. Er wird dabei von klassischen Supermärkten repräsentiert. Zu den wichtigsten Unternehmen in der Sparte zählen die Edeka-Gruppe mit einem Marktanteil von 25,3%, gefolgt von der Rewe-Gruppe (21,0%), Aldi (11,3%) und der Schwarz-Gruppe (18,4%) (Mihl 2024). Knapp ein Fünftel der Einzelhandelsunternehmen sind Unternehmen im Lebensmitteleinzelhandel, wobei der Umsatzanteil bei über einem Drittel liegt. Im Jahr 2020 existierten ca. 62 000 Einzelhandelsunternehmen, die (auch) mit Lebensmitteln gehandelt haben, wovon über die Hälfte dem Facheinzelhandel mit Lebensmitteln zugerechnet werden (BMEL 2024c). Im gesamten Einzelhandel mit Lebensmitteln lag die Anzahl der

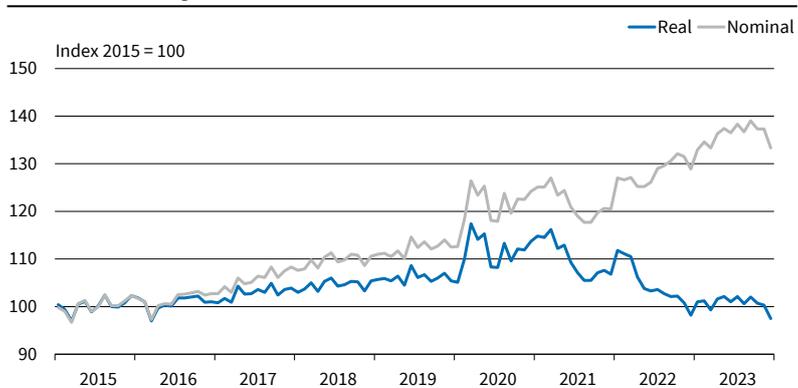
Abb. 1

Umsatzentwicklung im Großhandel mit Lebensmitteln

Quelle: Statistisches Bundesamt (2024).

© ifo Institut

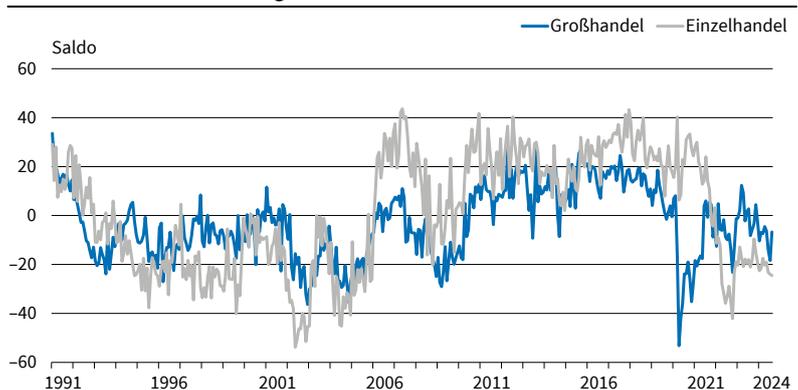
Abb. 2

Umsatzentwicklung im Einzelhandel mit Lebensmitteln

Quelle: Statistisches Bundesamt (2024).

© ifo Institut

Abb. 3

Geschäftsklima Lebensmittelgroß- und -einzelhandel

Quelle: ifo Konjunkturumfragen.

© ifo Institut

Beschäftigten im Jahr 2020 bei über 1,3 Mio. Personen – etwas mehr als jeder dritte Beschäftigte im gesamten Einzelhandel. 2023 lag der Umsatz im Lebensmitteleinzelhandel bei rund 200 Mrd. Euro (EHI 2024).

UMSATZENTWICKLUNG

Sowohl nominal als auch real verläuft die Umsatzentwicklung im Großhandel zwischen 2015 und 2021 eher seitwärts, d.h., die durchschnittlichen Jahreswachstumsraten fallen sehr gering aus (vgl. Abb. 1).

Das erste Jahr der Corona-Pandemie hatte kaum einen Einfluss auf die Umsatzentwicklung. Der Vergleich zwischen nominalen und realen Umsätzen zeigt ein sehr deutliches Auseinanderdriften ab 2021. Dies war auf den Anstieg der Inflationsrate zurückzuführen (vgl. spätere Ausführungen zur Preisentwicklung). In der Folge stieg zwar der nominale Umsatz, der reale verblieb in etwa auf einem konstanten Niveau. Eine fast identische Entwicklung war im Lebensmitteleinzelhandel zu erkennen (vgl. Abb. 2). Allerdings blieben hier die realen Umsätze seit Beginn des Kriegs in der Ukraine nicht nur auf demselben Niveau, sondern gingen sogar zurück. Die verhaltene Konsumlaune der Verbraucher aufgrund der gestiegenen Inflation und den wirtschaftlich ungewissen Zeiten machte sich auch im Lebensmitteleinzelhandel bemerkbar.

DIE BRANCHE IM SPIEGEL DER IFO KONJUNKTURUMFRAGEN

Abbildung 3 vergleicht das Geschäftsklima im Lebensmittelgroßhandel mit dem des Lebensmitteleinzelhandels in Deutschland seit 1991. Mit leichten Abweichungen Ende der 1990er-Jahre und während der Finanzkrise Ende der 2000er-Jahre verhielten sich beide Indikatoren bis ins Jahr 2020 recht ähnlich. Die Korrelation zwischen beiden Reihen ist mit 0,60 relativ hoch. Dies ist nicht überraschend, da der Großhandel dem Einzelhandel vorgelagert ist. Im ersten Jahr der Corona-Pandemie verschlechterte sich das Geschäftsklima im Großhandel erheblich, während dies im Einzelhandel nicht so stark zu beobachten war (vgl. Abb. 4 und 5). Beide Zeitreihen weisen zudem eine relativ hohe Volatilität aus. Zwischen 1993 und 2003 waren beide Reihen nahezu dauerhaft im negativen Bereich, was auf eine eher tendenziell skeptische Stimmungslage in diesem Zeitraum hinweist.

Abbildung 4 zeigt die Entwicklung der vergangenen fünf Jahre bis einschließlich August 2024 für das Geschäftsklima, die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen im Lebensmittelgroßhandel. Mit Beginn der Corona-Pandemie rutschten alle drei Indikatoren stark ab und es herrschte eine historisch schlechte Stimmung in der Branche. Die Erwartungen fielen auf - 67 Saldenpunkte. Im weiteren Verlauf der Krise erholte sich die Situation jedoch wieder. Für eine erneute Zunahme des Pessimismus bei den Geschäftserwartungen sorgten die im Zuge des Kriegs in der Ukraine stark gestiegenen Energiekosten; die Geschäftslage blieb von dieser Entwicklung weitgehend unberührt. Aufgrund der aktuell anhaltenden Stagnation der deutschen Wirtschaft beurteilten die Unternehmen allerdings auch ihre Geschäftslage wieder deutlich schlechter.

Abbildung 5 zeigt das Geschäftsklima und seine Komponenten im Lebensmitteleinzelhandel, ebenfalls von 2019 bis 2024. Der Erwartungsindikator rutschte mit Beginn der Corona-Pandemie im Jahr 2020 deutlich ab. Er konnte sich in den darauffolgenden Mona-

ten zwar leicht erholen, verlor aber mit Andauern der Pandemie wieder an Wert. Der Ausbruch des Kriegs in der Ukraine 2022 drückte den Indikator dann weit in den negativen Bereich. Nach einem historischen Tiefpunkt von – 79 Saldenpunkten Ende 2022 war zwar eine deutliche Aufwärtsbewegung zu erkennen, allerdings sind die Geschäftserwartungen aktuell nach wie vor sehr angespannt. Im Gegensatz zum Lebensmittelgroßhandel erfuhr die Bewertung der Geschäftslage im Lebensmitteleinzelhandel durch den Ausbruch der Corona-Pandemie eine Aufwärtsbewegung, Anfang 2021 erreichte der Lageindikator sogar seinen historischen Höhepunkt (+79 Saldenpunkte). Im Anschluss daran nahm die Zufriedenheit mit der Geschäftssituation allerdings sehr schnell ab. Nach Ausbruch des Kriegs in der Ukraine notierte der Indikator zum ersten Mal seit der Finanzkrise Ende der 2000er-Jahre wieder im negativen Bereich. In den vergangenen Monaten war wenig Entspannung zu erkennen, der Indikator mäanderte leicht unterhalb des Nullpunkts.

EIN BLICK AUF DIE PREISENTWICKLUNG

Durch die Corona-Pandemie, die sich damit ergebenden Lieferengpässe in Industrie und Handel (Leiss und Wohlrabe 2023; Licht und Wohlrabe 2024) und vor allem den Krieg in der Ukraine (Sauer und Wohlrabe 2022) sind die Inflationsraten allgemein und speziell im Nahrungsmittelhandel teilweise deutlich gestiegen (vgl. Abb. 6).¹ Es ist auffällig, dass der Preisindex von Nahrungsmitteln spürbar stärker gestiegen ist als der Gesamtindex. Die Inflationsrate für Nahrungsmittel – gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex zum Vorjahresmonat – ist in Abbildung 7 dargestellt. Die Anfang 2021 noch moderaten Inflationsraten legten immer weiter zu und stiegen im Verlauf des Jahres 2022 sprunghaft an. In der Spitze dieser Entwicklung betrug die Preisänderung zum Vorjahresmonat 22,3% (März 2023). Danach entspannten sich die Raten langsam wieder und gingen auf einen Wert unterhalb des Vorkriegsniveaus zurück.

Abbildung 7 zeigt zusätzlich die Preiserwartungen der befragten Unternehmen im Bereich des Lebensmittelgroß- sowie -einzelhandels seit 2019.² In der Zeit vor der Corona-Pandemie planten die Unternehmen vielerorts mit Preiserhöhungen, im Lebensmitteleinzelhandel noch etwas häufiger als im Lebensmittelgroßhandel. Die Unternehmen verwarfen diese Pläne mit Ausbruch der Pandemie, der Lebensmitteleinzelhandel kalkulierte kurzzeitig sogar mit Preissenkungen. Im Anschluss stieg das Niveau der Preiserwartungen kontinuierlich an und erreichte seinen Höhepunkt nach Ausbruch des Kriegs in der Ukraine Mitte 2022, als im Lebensmitteleinzelhandel so gut wie jeder Betrieb Preissteigerungen ankündigte. Dass der Le-

bensmitteleinzelhandel stärker mit den steigenden Energiepreisen zu kämpfen hatte, zeigt sich darin, dass das Niveau der Preiserwartungen seit Ausbruch des Kriegs über dem des Lebensmittelgroßhandels liegt. Mit dem Rückgang der Energiepreise und einer sich abkühlenden Wirtschaft gingen auch die Preiserwartungen in etwa auf das Niveau vor der Pandemie zurück. Abbildung 7 zeigt auch deutlich, inwieweit die Preiserwartungen als sehr guter Indikator für die Inflationsrate in diesem Bereich dienen können.

EIN KURZER KONJUNKTURELLER AUSBLICK

Wie geht es in der nahen Zukunft weiter? Der Großhandel mit Lebensmitteln ist noch leicht skeptisch gestimmt. Im August konnten die Erwartungen einen großen Sprung nach oben machen, liegen aber weiter im negativen Bereich. Die Umsätze entwickelten sich zuletzt positiv. Der Lagerbestand gilt als geräumt. Nur bei der Bestelltätigkeit halten sich die Unternehmen noch zurück. Die Preiserwartungen sind aber auf Erhöhungen in der nahen Zukunft ausgerichtet. Im Einzelhandel zeigt sich ein anderes Bild beim Ausblick: Dort sind die Unternehmen deutlich pessimistischer mit Blick auf die kommenden Monate. Die Umsatzentwicklung schwächte sich in den vergangenen Monaten

Abb. 4
Geschäftsklima, Geschäftslage, Geschäftserwartungen im Lebensmittelgroßhandel

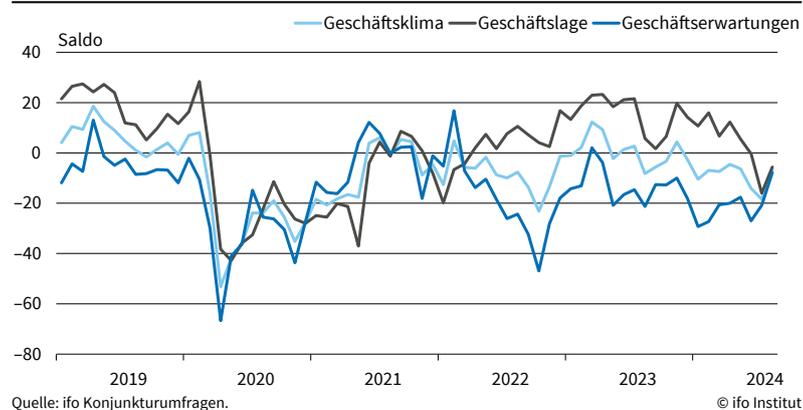
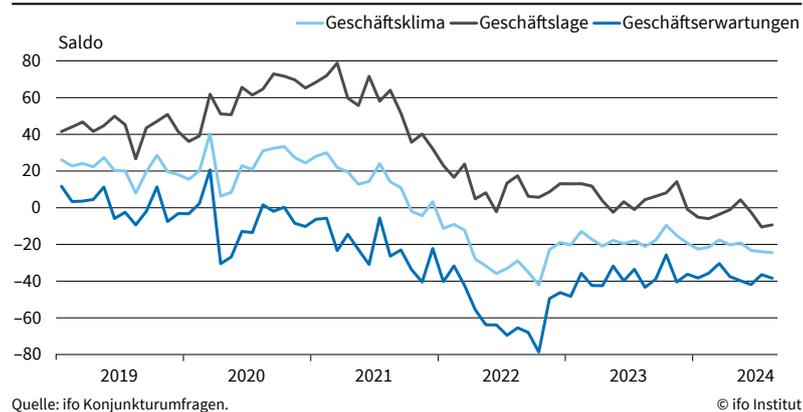


Abb. 5
Geschäftsklima, Geschäftslage, Geschäftserwartungen im Lebensmitteleinzelhandel



¹ In Möhrle und Wibault (2023) sowie Hartmann und Möhrle (2024) finden sich weitere Details und Hintergründe zu dieser Entwicklung.

² Für Hintergründe zu den ifo Konjunkturumfragen siehe Sauer und Wohlrabe (2020).

Abb. 6

Verbraucherpreisindizes für Deutschland

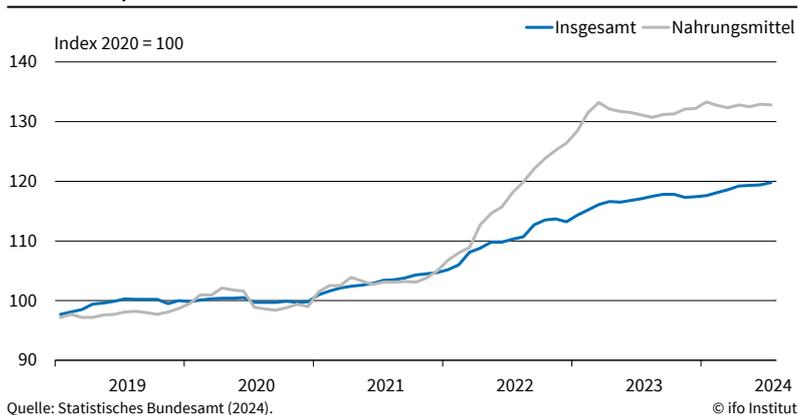
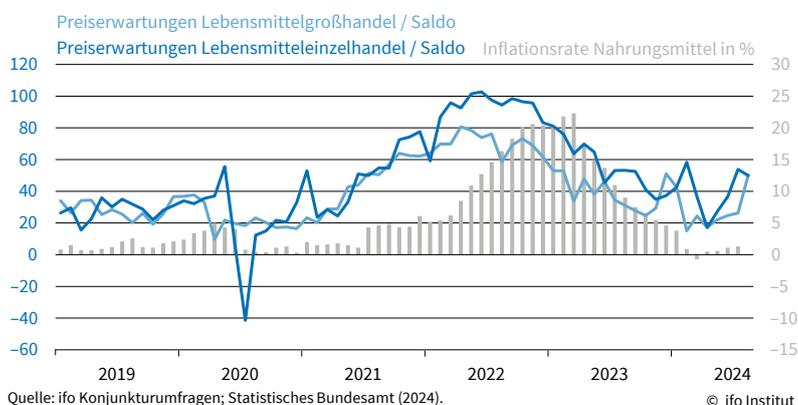


Abb. 7

Preiserwartungen und Inflationsrate im Lebensmittelhandel



ab. Die Verkaufspreise sollen jedoch, wie im Großhandel auch, merklich angehoben werden.

Eine Herausforderung für die Branche ist der Onlinehandel. Dieser stagnierte nach Angaben des Branchenverbands 2023 bei unter 4 Mrd. Euro (BEHV 2024), nachdem er während der Coronazeit infolge der Kontaktbeschränkungen einen deutlichen Wachstumsschub erfuhr. Der Anteil ist mit knapp 2% am Gesamtmarkt aber noch sehr klein. Es hat sich gezeigt, dass der Markt aufgrund geringer Margen und hoher Kosten sehr schwer zu bedienen ist. Die Konsumenten sind noch zurückhaltend bei der Onlinebestellung von Lebensmitteln. Der Rückzug der Start-up-Lieferdienste Gorillas und Getir vom deutschen Markt sind nur die prominentesten Beispiele (Ksienrzyk 2024). Gleichzeitig haben die stationären Branchenriesen wie REWE und Edeka eine eigene Lieferinfrastruktur aufgebaut. Es bleibt abzuwarten, ob und wie sich eine Wachstumsdynamik entfalten kann.

REFERENZEN

BVL – Bundesamt für Verbrauchersicherheit und Lebensmittelsicherheit (2024), »Lebensmittel«, verfügbar unter: https://www.bvl.bund.de/DE/Arbeitsbereiche/01_Lebensmittel/04_AntragstellerUnternehmen/13_FAQ_FAQ_Lebensmittel/FAQ_Lebensmittel_node.html, aufgerufen am 30. August 2024.

BMEL – Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2024a), »Ernährungsgewerbe«, verfügbar unter: <https://www.bmel-statistik.de/ernaehrung/ernaehrungsgewerbe>, aufgerufen am 30. August 2024.

BMEL – Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2024b), »Lebensmittelgroßhandel«, verfügbar unter: <https://www.bmel-statistik.de/ernaehrung/ernaehrungsgewerbe/lebensmittelgroßhandel>, aufgerufen am 30. August 2024.

BMEL – Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2024c), »Lebensmitteleinzelhandel«, verfügbar unter: <https://www.bmel-statistik.de/ernaehrung/ernaehrungsgewerbe/lebensmitteleinzelhandel>, aufgerufen am 30. August 2024.

BEHV – Bundesverband E-Commerce und Versandhandel Deutschland (2024), »Der deutsche Onlinehandel in interaktiven Grafiken«, verfügbar unter: <https://bev.org/daten-studien/umsaetze-im-onlinehandel>, aufgerufen am 30. August 2024.

EHI – EHI Retail Institute (Hrsg.) (2024), »LEH knackt erstmals Umsatz von 200 Mrd. Euro«, verfügbar unter: <https://www.ehi.org/presse/lebensmittelhandel-knackt-umsatz-von-200-mrd-euro/>, aufgerufen am 3. September 2024.

Hartmann, F. und S. Möhrle (2024), »Zu den wichtigsten Preistreibern 2023 und Ausblick für 2024«, *ifo Schnelldienst* 77(3), 49–51.

IFH Köln (Hrsg.) (2020), Handelsreport Lebensmittel 2020, im Auftrag des Handelsverband Deutschland – HDE, verfügbar unter: https://einzelhandel.de/images/attachments/article/4248/HDE_Handelsreport%20Lebensmittel%202020.pdf, aufgerufen am 30. August 2024.

Ksienrzyk, L. (2024), »Getir bestätigt Rückzug aus Deutschland«, *WirtschaftsWoche*, 24. April 2024, verfügbar unter: <https://www.wiwo.de/unternehmen/dienstleister/lieferdienst-getir-bestaetigt-rueckzug-aus-deutschland/29769672.html>, aufgerufen am 30. August 2024.

Lebensmittelmagazin (2023), »5,1 Millionen Erwerbstätige, 619.000 Betriebe, 170.000 Produkte – die deutsche Lebensmittelwirtschaft in Zahlen«, 19. April 2023, verfügbar unter: <https://www.lebensmittelmagazin.de/wirtschaft/20230419-deutsche-lebensmittelwirtschaft-branchenzahlen-2021/>, aufgerufen am 30. August 2024.

Leiss, F. und K. Wohlrabe (2023), »Aktuelle Entwicklungen bei Materialengpässen und Lieferproblemen in der deutschen Wirtschaft«, *ifo Schnelldienst digital* 2(19).

Licht, T. und K. Wohlrabe (2024), »Materialengpässe in der Industrie: Ein Blick zurück, Status quo und ein europäischer Vergleich«, *ifo Schnelldienst* 77(3), 59–62.

Mihr, R. (2024), »Top 30 Ranking im deutschen Lebensmitteleinzelhandel 2023«, *Lebensmittelpraxis – LP*, 15. März 2024, verfügbar unter: <https://lebensmittelpraxis.de/top-30-unternehmen-im-leh.html>, aufgerufen am 30. August 2024.

Möhrle, S. und T. Wibault (2023), »Zu den wichtigsten Preistreibern 2022 und Ausblick für 2023«, *ifo Schnelldienst digital* 4(1).

Sauer, S. und K. Wohlrabe (2022), »Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf deutsche Unternehmen: Unsicherheit, Lieferengpässe und Preisanstiege«, *ifo Schnelldienst* 75, Sonderausgabe April, 15–18.

Sauer, S. und K. Wohlrabe (Hrsg.) (2020), *ifo Handbuch der Konjunkturumfragen*, ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung 88, München.

Werden Sie ein Teil des ifo Geschäftsklimaindex

Die Informationen in diesem Beitrag sind für Sie und Ihr Unternehmen relevant? Wenn Sie sich für die ifo Konjunkturumfragen registrieren, erhalten Sie zukünftig Zugriff auf die aktuellen und detaillierten Ergebnisse.

Für Rückfragen und weitere Informationen zu den ifo Konjunkturumfragen wenden Sie sich direkt an Frau Hiersemenzel: hiersemenzel@ifo.de.

